

Weitere Pflegemaßnahmen an Gehölzen und damit die Steigerung der Attraktivität dieses Bereichs als Brutgebiet für das Braunkehlchen sollen folgen. Die durchgeführten Maßnahmen zeigten bereits in der folgenden Brutsaison deutliche Erfolge, die Anzahl der Brutpaare hat sich nahezu verdoppelt. Auch andere typische Wiesenbrüterarten wie Schafstelze, Feldlerche, Rohrammer und Schwarzkehlchen profitieren von den Maßnahmen.



Zuständig für die Durchführung dieses Projektes ist die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Marburg-Biedenkopf in enger Abstimmung mit dem Gemeindevorstand der Gemeinde Lohra. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Hessischen Biodiversitätsstrategie und des naturschutzrechtlichen Ersatzgeldes (Ausgleichsabgabe).

Helfen Sie mit, den vielfältigen Lebensraum des Braunkehlchens zu schützen.
Vermeiden Sie Störungen im Gebiet und nehmen Sie ihren Hund bitte an die Leine!

Projektpartner



Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf
Fachdienst Naturschutz
Im Lichtenholz 60
35043 Marburg
Tel 06421 405-1391
www.marburg-biedenkopf.de



Gemeinde Lohra
Heinrich-Naumann-Weg 2
35102 Lohra



Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen,
Rheinland-Pfalz und das Saarland
Steinauer Straße 44
60386 Frankfurt
www.vswffm.de



© 2020

Text und Layout: Ursula Mothes-Wagner, Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf, www.agentur-naturentwicklung.de

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf, Fachdienst Naturschutz, www.marburg-biedenkopf.de

Fotos: Erich Thielscher (Titelfoto, Männchen und Weibchen), Viola Wege (Übersicht Lebensraum, Paar, Einzeltier auf Karde, Männchen auf Draht)



Braunkehlchen bei Kirchvers

*Ein Artenschutzprojekt im
Landkreis Marburg-Biedenkopf
stellt sich vor*



Typischer Lebensraum des Braunkehlchens

Aktuelle Situation des Braunkehlchens

Nach der EU-Vogelschutzrichtlinie zählt das Braunkehlchen in Deutschland zu den besonders geschützten Arten. In Hessen hat der Bestand in den letzten 25 Jahren um 50 % abgenommen, so dass die Art in der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird.

Die Ursache für den Rückgang liegt hauptsächlich in der Modernisierung und Intensivierung der Landwirtschaft.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat daher für das Braunkehlchen und dessen Erhalt im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie eine besondere Verantwortung zu dessen Schutz übernommen.

Im Rahmen einer durch die Untere Naturschutzbehörde beauftragten aktuellen Untersuchung zur Bestandssituation des Braunkehlchens wurde deutlich, dass zahlreiche ehemalige Vorkommen inzwischen nicht mehr vorhanden oder mit nur noch wenigen Brutpaaren besetzt sind.

Lediglich im Bereich um Kirchvers herum konnten noch mehrere Brutpaare nachgewiesen werden. Zur Erhaltung und Förderung dieses Restvorkommens wurden daher Maßnahmen zur Aufwertung des Lebensraumes umgesetzt.

Wo lebt das Braunkehlchen und was braucht es zum Leben?

Das Braunkehlchen ist eine Charakterart offener, blütenreicher und feuchter Wiesenlandschaften. Es benötigt zur Anlage der Nester mehrjährige Hochstauden- und Altgrasbestände.

Zum Singen und damit zur Abgrenzung ihres Reviers sitzen die Vögel gerne auf hohen Schilfhalmen und Zaunpfosten und starten von dort ihre Jagdflüge. Es meidet dichte Gehölzbestände und Heckenstrukturen. Ein ausreichendes Angebot an geeigneten Beutetieren, wie größeren Insekten, sowie die für die Jungenaufzucht benötigten Schmetterlingsraupen und Hautflüglerlarven ist zwingend notwendig.



Links: Männchen, rechts: Weibchen



Männchen und Weibchen auf Beobachtungsposten

Was wurde für das Braunkehlchen getan?

Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen sollten vor allem in Gebieten umgesetzt werden, in denen noch individuenreiche Populationen vorkommen. Daher bot sich der Hotspot um Kirchvers für Maßnahmen in besonderer Weise an.

Zur Förderung des Offenlandcharakters wurden in 2019/20 zunächst Erlen und Weiden entlang der Vers und am Frankenbach zurückgeschnitten. Fehlende Ansitz- und Singwarten wurden durch das Stecken von kleinen Bambusstäben ersetzt.

In enger Abstimmung mit den ortsansässigen Landwirten werden nun zahlreiche Wiesen wieder in traditioneller Weise durch eine späte Mahd oder extensive Beweidung genutzt, damit das Braunkehlchen genügend Zeit und Raum zur Aufzucht seiner Jungen hat. Auch die Anlage von Blühflächen und das Stehenlassen von Altgras- und Uferrandstreifen sorgen für ausreichend Nahrung und Deckung.